

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger**

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

**Haas, Nicolaus**

**Leipzig, 1693**

Praeloq.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

2. 3. Ich schreye mit meiner Stimme zu Gott  
&c. eine solche Leichen-Predigt gehalten.

Präloq.

Ach Erde verdecke mein Blut nicht!  
Das war der sehnliche Wunsch / welchen mit vielfältigen  
Thränen und Seuffzen an die leblose Erde als an seinen  
Unglücks-Platz der elende Hiob abgehen ließ/ c. XVI. Ach  
Erde &c. Mildes Blut hatte aus dem sterblichen Körper  
und Leibe aufgefangen die Erde/ den seine elende schmerz-  
liche Schwären lauter Blut-Brünnen waren/ welche von  
denen Scherben gerisset / womit sich Hiob schabte / Blut-  
triefend und Blut- quellend worden/ Job. 11. Denn Sata-  
nas hatte den Hiob durch Gottes Verhängnuß in seine  
Hände bekommen: Siehe da / sprach der Herr/ er sey in  
deiner Hand/ aber schone seines Lebens. Dieser Gewalt  
gebrauchte sich der gehäßige Geist / der Satan fuhr aus  
vom Angesicht des Herrn / und schlug Hiob mit bösen  
Schwären von der Fußsohlen biß auf die Scheitel / daher  
Hiob heftig winselte: Wenn man meinen Jammer auff  
eine Wage legte &c. Hiob. VI. 2. 3. 4. Seinen Gott  
denmach in diesem Elend zur Erbarmnuß zu bringen seuff-  
zet er/ die Erde soll sein Blut nicht verdecken/ es soll ein ie-  
der Bluts-Tropffe auf der Erde ein sonderbarer Redner  
und Vetter werden der zu Gott schreye/ zu Gott/ der seines  
Jammers könnte ein Ende machen/ es soll schreyen wie das  
Blut Abels/ Gen. IV. Ach Erde &c. War aber auch an  
die Lebendigen ein beweglicher Seuffzer / es solten sich alle  
Lebende dahin bemühen/ daß das betrübte Blut Hiobs we-  
ter ihnen nicht verschwiegen sey / sondern ein ieder an Hi-  
obs Gedult ein Exempel nehme / und bey Betrachtung  
desses überaus grosser Schmerken / seine Seele in Gedult  
fasse. Ach Erde &c. Das ist das Klage-Lied M. 1. so wir  
heute einander lehren müssen / es ist die bewegliche und  
elende Stimme/ so aus dem Sarge B. heulet / da wir ihre  
betrübte Leiche in dieses traurige Gottes-Haus mit ein-  
ander begleitet haben: Ach Erde verdecke &c. Denn auch  
dieser

der erbligte  
ich in des  
in Masai sich  
der Gnade un  
es/ so wahr e  
zum hatte diese  
laute-Heißes  
schickter so ri  
my jense an alle  
ich nicht lass  
alle Mensch  
c. 1. Petr. V.  
leben sie zum  
Herrn laßen/ Pf  
sprechen und Em  
ich weget/ ein  
Nur wagen:  
Nur nicht. Nur  
den Mit-Sch  
in Staub un  
Barmhertig  
den Betrug des  
us helfe Gott

Der Geist  
c. . . daß  
XVI, 14. 15. 16.  
Käpften Sankt  
Schwermuth in  
den Könige/ sein  
hatte sich Sankt  
widen Ungehör  
betreten: So  
sich &c. 1. Sam  
für Jammer  
den Gott verla

dieser erblaste Körper leider! sein Blut vergossen/ sich selbst in des Satans Hände geliefert/ und in seinem Blut mit Unmasa sich herum gewälzt! Daber der unaussprechlichen Gnade unsers Gottes/ der da den Todt des Sünders/ so wahr er lebt/ nicht will &c. Ezech. XXXIII. Raum hatte diese elende Sünderin ihr Blut/ so durch des Trauer-Geistes Berunruhigung war vergossen worden/ an ihr erblicket/ so rieß sie: Ach Erde &c. Laß es eine Warnung seyn an alle lebende Christen/ daß sie ja die Sicherheit sich nicht lassen einnehmen/ denn wie gar nichts sind doch alle Menschen/ Ps XXXIX, 6. Es geht ja Satanas herum &c. 1. Petr. V, 8. Laß es einen Becker seyn/ der in allen Nöthen sie zum Gebet anhalte/ daß sie in der Angst den HErrn suchen/ Psalm. LXXVII. Ach Erde &c. Laß es ein Schrecken und Entsetzen seyn/ daß sie an meinem Exempel sich spiegeln/ einen Abscheu für den schändlichen Selbst-Mord tragen: Darum verdecke Erde! doch mein Blut nicht. Nun so soll auch die Erde das Blut unserer seligen Mit-Schwester nicht verdecken/ sondern wir wollen in Staub und Asche uns niederlegen/ und zu unserer Warnung sie in ihrem Blute besehen/ damit wir dem höllischen Betrug des Trauer-Teuffels entfliehen mögen. Nun das helffe Gdt! wie wir ihn darum bitten &c.

Exord.

Der Geist aber des HErrn weich von Saul  
&c. - - - daß es besser mit dir werde/ 1. Sam. XVI, 14. 15. 16. Das war der kluge Rath/ welchen die Fürsten Sauls ihrem mit der heftigsten Melancholie/ Schwermuth und innerlichen Qual des Satans gekränkten Könige/ seines Elendes loß zu werden/ ertheilten. Es hatte sich Saul an seinem Gdt gewaltig versündigt mit groben Ungehorsam/ denn er hatte des HErrn Befehl übertreten: So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe bedacht &c. 1. Sam. XV, 2. 3. Also mußte er auch erfahren/ was für Jammer und Herkenleid es bringe/ den HErrn seinen Gdt verlassen. Deswegen wich der H. Geist von ihm/

(K) 2

ihm/